



Qualitätsbericht

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1
Einleitung	1
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts	1
A-0 Fachabteilungen	2
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	2
A-2 Name und Art des Krankenhausträgers	3
A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus	3
A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	3
A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	3
A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses	4
A-7 Aspekte der Barrierefreiheit	5
A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses	5
A-9 Anzahl der Betten	6
A-10 Gesamtfallzahlen	6
A-11 Personal des Krankenhauses	6
A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung	11
A-13 Besondere apparative Ausstattung	20
A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GBA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V	21
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen	22
B-[1] Neurologie	22
B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	22
B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel	22
B-[1].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes	22
B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen	23

B-[1].3	Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung	23
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	24
B-[1].6	Hauptdiagnosen nach ICD	24
B-[1].6.1	Hauptdiagnosen 3-stellig	25
B-[1].7	Durchgeführte Prozeduren nach OPS	25
B-[1].7.1	OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe	27
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	27
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	27
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	27
B-[1].11	Personelle Ausstattung	27
B-[1].11.1	Ärzte und Ärztinnen	27
B-[1].11.1	Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung	28
B-[1].11.1	Zusatzweiterbildung	28
B-[1].11.2	Pflegepersonal	28
B-[1].11.2	Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse	30
B-[1].11.2	Pflegerische Fachexpertise der Abteilung – Zusatzqualifikation	30
B-[1].11.3	Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	31
C	Qualitätssicherung	32
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	32
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	32
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	32
C-5	Umsetzung der Mindestmengenregelungen - Begründungen bei Nichterreichen der Mindestmenge	33
C-6	Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr.33 2 SGB V	
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 33 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V	

C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr 33

Vorwort

Einleitung

Hinweis zur COVID-19-Pandemie im Berichtsjahr 2020: Vor der Hintergrund der COVID-19-Pandemie hat der G-BA im März 2020 kurzfristig reagiert und die Inhalte und Verfahren unterschiedlicher Qualitätssicherungs-Verfahren an die besonderen Rahmenbedingungen angepasst (Vgl. G-BA Beschluss vom 27.03.2020). Aber auch jenseits der Qualitätssicherungs-Verfahren hat die Pandemie im Jahr 2020 bedeutsam Einfluss auf die Versorgung in Krankenhäusern genommen. Diese Effekte spiegeln sich auch in den Qualitätsberichten im Berichtsjahr 2020 wider. So können etwa die Angaben in einigen Berichtsteilen deutlich von den Angaben aus den vorherigen Berichtsjahren abweichen, was einen direkten Vergleich einzelner Berichtsjahre nicht immer möglich macht. Dennoch stellen die Angaben im Qualitätsbericht die Strukturen und das Leistungsgeschehen in den Krankenhäusern für das Berichtsjahr 2020 transparent dar und erfüllen damit eine wichtige Aufgabe für Patientinnen und Patienten sowie die zuweisenden Ärztinnen und Ärzte.

Verantwortliche:

Verantwortlicher:	Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht: Krankenhausleitung
Name/Funktion:	Dipl. Kaufmann Andreas Hopp, Kaufmännische Leitung
Telefon:	036041 35511
Fax:	036041 35555
E-Mail:	andreas.hopp@median-kliniken.de

Verantwortlicher:	Für die Erstellung des Qualitätsberichts
Name/Funktion:	Christian Beudt, Qualitätsbeauftragter / DRG-Controlling
Telefon:	036041 35527
Fax:	036041 35503
E-Mail:	christian.beudt@median-kliniken.de

Links:

Link zur Internetseite des Krankenhauses:	https://www.median-kliniken.de/de/median-klinik-bad-tennstedt/
---	---

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses bzw. des Krankenhausstandorts

A-0 Fachabteilungen

	ABTEILUNGSART	SCHLÜSSI	FACHABTEILUNG
1	Hauptabteilung	2800	Neurologie

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name:	MEDIAN Klinik Bad Tennstedt
PLZ:	99955
Ort:	Bad Tennstedt
Straße:	Badeweg
Hausnummer:	2
IK-Nummer:	261600996
Standort-Nummer alt:	0
Standort-Nummer:	772954000
Telefon-Vorwahl:	036041
Telefon:	350
E-Mail:	rehaklinik.tennstedt@media-kliniken.de
Krankenhaus-URL:	http://www.median-kliniken.de

A-1.1 Leitung des Krankenhauses/Standorts

Leitung:	Ärztliche Leitung
Name/Funktion:	Dr. med. Wolfgang Miosge, Chefarzt Neurologie
Telefon:	036041 35601
Fax:	036041 35503
E-Mail:	wolfgang.miosge@median-kliniken.de

Leitung:	Pflegedienstleitung
Name/Funktion:	Alexandra Köhler, Pflegedienstleiterin
Telefon:	036041 35624
Fax:	036041 35503
E-Mail:	alexandra.koehler@median-kliniken.de

Leitung:	Verwaltungsleitung
Name/Funktion:	Dipl. Kaufmann Andreas Hopp, Kaufmännischer Leiter
Telefon:	036041 35511
Fax:	036041 35555
E-Mail:	andreas.hopp@median-kliniken.de

A-1.2 Weitere Institutionskennzeichen des Krankenhauses

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers:	MEDIAN Kliniken GmbH
Träger-Art:	privat

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Trifft nicht zu

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?	Nein
--	------

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	
1	Zusammenarbeit mit stationären Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege/Tagespflege
2	Massage
3	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
4	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie
5	Redressionstherapie
6	Kinästhetik
7	Physikalische Therapie/Bädertherapie
8	Musiktherapie
9	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare
10	Ergotherapie/Arbeitstherapie
11	Vojtathherapie für Erwachsene und/oder Kinder

MEDIZINISCH-PFLEGERISCHES LEISTUNGSANGEBOT	
12	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung
13	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
14	Traditionelle Chinesische Medizin
15	Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
16	Osteopathie/Chiropraktik/Manualtherapie
17	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
18	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)
19	Spezielle Entspannungstherapie
20	Wärme- und Kälteanwendungen
21	Atemgymnastik/-therapie
22	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie
23	Sporttherapie/Bewegungstherapie
24	Sozialdienst
25	Entlassmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege
26	Akupressur
27	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationstraining
28	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
29	Bewegungsbad/Wassergymnastik
30	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst
31	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
32	Manuelle Lymphdrainage
33	Diät- und Ernährungsberatung
34	Basale Stimulation
35	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

LEISTUNGSANGEBOT	
1	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
2	Ein-Bett-Zimmer
3	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsbedarfen
4	Seelsorge/spirituelle Begleitung

LEISTUNGSANGEBOT	
5	Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses (z. B. Fernseher, WLAN, Tresor, Telefon, Schwimmbad, Aufenthaltsraum)
	<i>W-LAN (Kostenlos), Telefon (0,09 Euro/Min ins deutsche Festnetz), Fernseher (1,35 Euro pro Tag)</i>

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

A-7.1 Ansprechpartner für Menschen mit Beeinträchtigung

Name/Funktion:	Nicole Kalbe, Hausdame
Telefon:	036041 35 527
Fax:	036041 35 555
E-Mail:	Nicole.kalbe@median-kliniken.de

A-7.2 Aspekte der Barrierefreiheit

ASPEKTE DER BARRIEREFREIHEIT	
1	Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäreinrichtungen
2	Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen
3	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)
4	Diätetische Angebote
5	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen
6	Besondere personelle Unterstützung
7	Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung
8	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal
9	Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
10	Barrierefreie Erschließung des Zugangs- und Eingangsbereichs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
11	Aufzug mit visueller Anzeige

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen

AUSBILDUNGEN IN ANDEREN HEILBERUFEN	
1	Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner

A-9 Anzahl der Betten

Anzahl Betten:	75
----------------	----

A-10 Gesamtfallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	544
Teilstationäre Fallzahl:	0
Ambulante Fallzahl:	0

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

ANZAHL ÄRZTINNEN UND ÄRZTE INSGESAMT OHNE BELEGÄRZTE			
Gesamt:	10,16	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	39,00
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 10,16	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	10,16
- DAVON FACHÄRZTINNEN UND FACHÄRZTE			
Gesamt:	3,75		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 3,75	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	3,75
BELEGÄRZTINNEN UND BELEGÄRZTE			
Anzahl in Personen:	0		

A-11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

39,00

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	92,92		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	92,92	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 92,92

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:	0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,00

GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGERINNEN UND GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	1,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 1,00

ALTENPFLEGERINNEN UND ALTENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	25,74		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	25,74	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 25,74

PFLEGEFACHFRAU/PFLEGEFACHMANN (3 JAHRE AUSBILDUNGSDAUER)

Gesamt:	0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,00

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:	0,00		
---------	------	--	--

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00

KRANKENPFLEGEHELFERINNEN UND KRANKENPFLEGEHELFER (AUSBILDUNGSDAUER 1 JAHR) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	4,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 4,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 4,00

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:	0,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00

PFLEGEHELFERINNEN UND PFLEGEHELFER (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	4,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 4,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 4,00

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:	0,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 0,00

BELEGENTBINDUNGSPFLEGER UND BELEGHEBAMMEN IN PERSONEN ZUM STICHTAG 31. DEZEMBER DES BERICHTSJAHRES

Anzahl in Personen:	0
---------------------	---

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	2,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 2,00

Ohne Fachabteilungszuordnung:

Gesamt:	0,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	0,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 0,00

A-11.3 Angaben zu ausgewähltem therapeutischen Personal in Psychiatrie und Psychosomatik

DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGEN

Gesamt:	2,66		
<i>2 Personen mit Ausbildung nach VNN, 1 Person in Ausbildung nach GNP</i>			
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	2,66	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 2,66

KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGINNEN UND KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGEN

Gesamt:	1,28		
<i>2 Personen mit Ausbildung nach VNN, 1 Person in Ausbildung nach GNP</i>			
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,28	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 1,28

ERGOTHERAPEUTINNEN UND ERGOTHERAPEUTEN

Gesamt:	9,64		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	9,64	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 9,64

BEWEGUNGSTHERAPEUTINNEN UND BEWEGUNGSTHERAPEUTEN, KRANKENGYMNASTINNEN UND KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTINNEN UND PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt:	24,40		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	24,40	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 24,40

SOZIALARBEITERINNEN UND SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGINNEN UND SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt:	2,49		
---------	------	--	--

Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,49	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 2,49

A-11.4 Spezielles therapeutisches Personal

DIÄTASSISTENTIN UND DIÄTASSISTENT

Gesamt:	2,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 2,00

HEILPÄDAGOGIN UND HEILPÄDAGOGE

Gesamt:	1,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,00

KUNSTTHERAPEUTIN UND KUNSTTHERAPEUT

Gesamt:	1,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,00

LOGOPÄDIN UND LOGOPÄD/KLINISCHER LINGUISTIN UND KLINISCHE LINGUIST/SPRECHWISSENSCHAFTLERIN UND SPRECHWISSENSCHAFTLER/PHONETIKERIN UND PHONETIKER

Gesamt:	5,02	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 5,02	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 5,02

MASSEURIN/MEDIZINISCHE BADEMEISTERIN UND MASSEUR/MEDIZINISCHER BADEMEISTER

Gesamt:	5,73	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 5,73	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 5,73

MEDIZINISCH-TECHNISCHE LABORATORIUMSASSISTENTIN UND
 MEDIZINISCH-TECHNISCHER LABORATORIUMSASSISTENT (MTLA)

Gesamt: 1,90

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 1,90 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 1,90

MUSIKTHERAPEUTIN UND MUSIKTHERAPEUT

Gesamt: 1,00

Beschäftigungsverhältnis: Mit: 1,00 Ohne: 0,00

Versorgungsform: Ambulant: 0,00 Stationär: 1,00

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement

A-12.1.1 Verantwortliche Person

Name/Funktion:	Christian Beudt, QB
Telefon:	036041 35 527
Fax:	
E-Mail:	christian.beudt@median-kliniken.de

A-12.1.2 Lenkungsgremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema austauscht:	Ja
---	----

Wenn ja:

Beteiligte Abteilungen/Funktionsbereiche:	Kaufmännische Leitung, Chefärzte, QB, PDL, Therapieleitung, RL Wirtschaftsdienst, RL Haustechnik
Tagungsfrequenz des Gremiums:	monatlich

A-12.2 Klinisches Risikomanagement

A-12.2.1 Verantwortliche Person

Für das klinische Risikomanagement verantwortliche Person:

keine Person benannt

A-12.2.2 Lenkungsremium

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht:

ja – wie Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Schmerzmanagement <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Expertenstandard Schmerzmanagement Letzte Aktualisierung: 01.07.2013</i>
2	Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen
3	Mitarbeiterbefragungen
4	Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen
5	Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Defekte Medizinprodukte Letzte Aktualisierung: 12.01.2010</i>
6	Entlassungsmanagement <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Expertenstandard Entlassmanagement Letzte Aktualisierung: 09.12.2014</i>
7	Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen
8	Sturzprophylaxe <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Expertenstandard Sturzprophylaxe Letzte Aktualisierung: 29.10.2015</i>
9	Nutzung eines standardisierten Konzepts zur Dekubitusprophylaxe (z.B. "Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege") <i>Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Expertenstandard Dekubitusprophylaxe Letzte Aktualisierung: 17.11.2016</i>
10	Klinisches Notfallmanagement

INSTRUMENT BZW. MAßNAHME

Name der Verfahrensbeschreibung/SOP: Notfallplan
 Letzte Aktualisierung: 03.04.2018

Zu RM10: Strukturierte Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen/-konferenzen:

- Qualitätszirkel
- Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen
- Tumorkonferenzen
- Pathologiebesprechungen
- Palliativbesprechungen
- Andere

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungswinteren Fehlermeldesystems

Wird in der Einrichtung ein internes Fehlermeldesystem eingesetzt? Ja

Einsatz eines einrichtungswinteren Fehlermeldesystems:

INSTRUMENT BZW. MAßNAHME	
1	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor <i>Letzte Aktualisierung: 25.01.2018</i>
2	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen <i>Intervall: monatlich</i>

Details:

Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet:	Ja
Wenn ja, Tagungsfrequenz des Gremiums:	bei Bedarf
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:	Inbetriebnahme neue Brandmeldeanlage; Einführung stichsicherer Kanülen; Erweiterung der Desinfektionsspender

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystemen

Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem (Critical Incident Reporting System/CIRS):

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem: Nein

A-12.3 Hygienebezogene und infektionsmedizinische Aspekte

A-12.3.1 Hygienepersonal

PERSONAL	ANZAHL
Krankenhaushygienikerinnen und Krankenhaushygieniker	1
Hygienebeauftragte Ärztinnen und hygienebeauftragte Ärzte	2
Hygienefachkräfte (HFK)	1
Hygienebeauftragte in der Pflege	7

A-12.3.1.1 Hygienekommission

Wurde eine Hygienekommission eingerichtet? Ja

Wenn ja, Tagungsfrequenz der Hygienekommission: halbjährlich

Kontaktdaten des Kommissionsvorsitzenden:

Name/Funktion: Dr. Wolfgang Miosge, Ärztlicher Direktor

Telefon: 036041 35 600

Fax:

E-Mail: Wolfgang.miosge@median-kliniken.de

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene

A-12.3.2.1 Vermeidung gefäßkatheterassoziierter Infektionen

Standortspezifischer Standard zur Hygiene bei ZVK-Anlage liegt vor:

Auswahl: Ja

Der Standard thematisiert insbesondere:

	OPTION	AUSWAHL
1	Hygienische Händedesinfektion	Ja
2	Hautdesinfektion (Hautantiseptik) der Kathetereinstichstelle mit adäquatem Hautantiseptikum	Ja
3	Beachtung der Einwirkzeit	Ja

Anwendung weiterer Hygienemaßnahmen:

	OPTION	AUSWAHL
1	Sterile Handschuhe	Ja
2	Steriler Kittel	Ja
3	Kopfhaube	Ja
4	Mund-Nasen-Schutz	Ja
5	Steriles Abdecktuch	Ja

Der Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

Standortspezifischer Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern liegt vor:

Auswahl: Ja

Der Standard (Liegedauer) wurde durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.2 Durchführung von Antibiotikaprophylaxe und Antibiotikatherapie

	OPTION	A
1	Standortspezifische Leitlinie zur Antibiotikatherapie liegt vor.	Ja

	OPTION	A
2	Die Leitlinie ist an die aktuelle lokale/hauseigene Resistenzlage angepasst.	Ja
3	Die Leitlinie wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert.	Ja

Standortspezifischer Standard zur perioperativen Antibiotikaphylaxe liegt vor:

Auswahl: Keine Durchführung von Operationen

A-12.3.2.3 Umgang mit Wunden

Standortspezifischer Standard zur Wundversorgung und Verbandwechsel liegt vor:

Auswahl: Ja

Der interne Standard thematisiert insbesondere:

	OPTION	AUSWAHL
1	Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel)	Ja
2	Verbandwechsel unter aseptischen Bedingungen (Anwendung aseptischer Arbeitstechniken (No-Touch-Technik, sterile Einmalhandschuhe))	Ja
3	Antiseptische Behandlung von infizierten Wunden	Ja
4	Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer sterilen Wundauflage	Ja
5	Meldung an den Arzt oder die Ärztin und Dokumentation bei Verdacht auf eine postoperative Wundinfektion	Ja

Der interne Standard wurde durch die Geschäftsführung oder die Arzneimittelkommission oder die Hygienekommission autorisiert:

Auswahl: Ja

A-12.3.2.4 Händedesinfektion

Der Händedesinfektionsmittelverbrauch wurde auf allen Allgemeinstationen erhoben:	Ja
Händedesinfektionsmittelverbrauch auf allen Allgemeinstationen (Einheit: ml/Patiententag):	68,4
Angabe des Händedesinfektionsmittelverbrauchs auf allen Intensivstationen:	Nein

Die Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs erfolgt auch stationsbezogen:

Auswahl:	Ja
----------	----

A-12.3.2.5 Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern (MRE)

	OPTION	AUSWAHL
1	Ein standortspezifisches Informationsmanagement bzgl. MRSA-besiedelter Patienten und Patientinnen liegt vor (standortspezifisches Informationsmanagement meint, dass strukturierte Vorgaben existieren, wie Informationen zu Besiedelung oder Infektionen mit resistenten Erregern am Standort anderen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Standorts zur Vermeidung der Erregerverbreitung kenntlich gemacht werden)	Ja
2	Die standardisierte Information der Patienten und Patientinnen mit einer bekannten Besiedlung oder Infektion durch Methicillinresistente Staphylokokkus aureus (MRSA) erfolgt z. B. durch die Flyer der MRSA-Netzwerke (www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Netzwerke/Netzwerke_node.html).	Ja

Umgang mit Patienten mit MRE (2):

	OPTION	AUSWAHL
1	Es erfolgen regelmäßige und strukturierte Schulungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zum Umgang mit von MRSA / MRE / Noro-Viren besiedelten Patienten und Patientinnen	Ja
2	Es erfolgt ein risikoadaptiertes Aufnahmescreening auf der Grundlage der aktuellen RKI-Empfehlungen.	Ja

A-12.3.2.6 Hygienebezogenes Risikomanagement

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Teilnahme an anderen regionalen, nationalen oder internationalen Netzwerken zur Prävention von nosokomialen Infektionen <i>Name: MRE Netzwerk Unstrut-Hainich-Kreis</i>
2	Schulungen der Mitarbeiter zu hygienebezogenen Themen
3	Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten <i>Jährliche Überprüfung von Endoskopiegeräten.</i>

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement

	LOB- UND BESCHWERDEMANAGEMENT	ERFÜLLT?
1	Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.	Ja
2	Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung).	Ja
3	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden.	Ja
4	Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden.	Ja
5	Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert.	Ja
6	Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
7	Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt.	Ja
8	Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	Ja
9	Patientenbefragungen	Ja
10	Einweiserbefragungen	Nein

Ansprechperson mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

Name/Funktion:	Nicole Kalbe, Hausdame
Telefon:	036041 35 666
Fax:	
E-Mail:	nicole.kalbe@median-kliniken.de

Patientenfürsprecher mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben:

Name/Funktion:	Nicole Kalbe, Hausdame
Telefon:	036041 35 666
Fax:	
E-Mail:	nicole.kalbe@median-kliniken.de

A-12.5 Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

AMTS ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei der Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

A-12.5.1 Verantwortliches Gremium

Art des Gremiums:	Arzneimittelkommission
-------------------	------------------------

A-12.5.2 Verantwortliche Person

Wurde eine verantwortliche Person festgelegt?	ja – eigenständige Position AMTS
---	----------------------------------

Kontaktdaten:

Name/Funktion:	Dr. Wolfgang Miosge, Ärztlicher Direktor
Telefon:	036041 35 601
Fax:	
E-Mail:	Wolfgang.miosge@median-kliniken.de

A-12.5.3 Pharmazeutisches Personal

Anzahl Apotheker:	0
Anzahl weiteres pharmazeutisches Personal:	0

A-12.5.4 Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie

Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

	INSTRUMENT BZW. MAßNAHME
1	Vorhandensein adressatengerechter und themenspezifischer Informationsmaterialien für Patientinnen und Patienten zur ATMS z. B. für chronische Erkrankungen, für Hochrisikoarzneimittel, für Kinder
2	Elektronische Unterstützung des Aufnahme- und Anamnese-Prozesses (z. B. Einlesen von Patientenstammdaten oder Medikationsplan, Nutzung einer Arzneimittelwissensdatenbank, Eingabemaske für Arzneimittel oder Anamneseinformationen)
3	Prozessbeschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (z. B. Arzneimittelanamnese - Verordnung - Patienteninformation - Arzneimittelabgabe -Arzneimittelanwendung - Dokumentation - Therapieüberwachung - Ergebnisbewertung)
4	Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme (z. B. Lauer-Taxe®, ifap klinikCenter®, Gelbe Liste®, Fachinfo-Service®)
5	Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern
6	Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln

Zu AS09: Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln:

- Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung
- Zubereitung durch pharmazeutisches Personal
- Anwendung von gebrauchsfertigen Arzneimitteln bzw. Zubereitungen
- Sonstiges

Zu AS12: Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern:

- Fallbesprechungen
- Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
- Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)
- Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kapitel 12.2.3.2)
- Andere: Stellen und Verabreichung von Medikamenten im 4 Augen Prinzip.

A-13 Besondere apparative Ausstattung

	APPARATIVE AUSSTATTUNG	UMGANGSSPRACHLICHE BEZEICHNUNG	24H VERFÜGBAR
1	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Nein
2	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden	

A-14 Teilnahme am gestuften System der Notfallversorgung des GBA gemäß § 136c Absatz 4 SGB V

Alle Krankenhäuser gewährleisten Notfallversorgung und haben allgemeine Pflichten zur Hilfeleistung im Notfall. Darüber hinaus hat der Gemeinsame Bundesausschuss ein gestuftes System von Notfallstrukturen in Krankenhäusern im entgeltrechtlichen Sinne geregelt. Das bedeutet, dass Krankenhäuser, die festgelegte Anforderungen an eine von drei Notfallstufen erfüllen, durch Vergütungszuschläge finanziell unterstützt werden. Krankenhäuser, die die Anforderungen an eine der drei Stufen nicht erfüllen, erhalten keine Zuschläge. Nimmt ein Krankenhaus nicht am gestuften System von Notfallstrukturen teil und gewährleistet es nicht eine spezielle Notfallversorgung, sieht der Gesetzgeber Abschläge vor.

A-14.1 Teilnahme an einer Notfallstufe

Notfallstufe bereits vereinbart? Nichtteilnahme an der strukturierten Notfallversorgung

A-14.2 Teilnahme an der Speziellen Notfallversorgung

A-14.3 Teilnahme am Modul Spezialversorgung

Voraussetzungen des Moduls der Spezialversorgung:

Erfüllt: Nein

A-14.4 Kooperation mit Kassenärztlicher Vereinigung (gemäß § 6 Abs. 3 der der Regelungen zu den Notfallstrukturen)

Das Krankenhaus verfügt über eine Notdienstpraxis, die von der Kassenärztlichen Vereinigung in oder an dem Krankenhaus eingerichtet wurde. Nein

Die Notfallambulanz des Krankenhauses ist gemäß § 75 Absatz 1 b Satz 2 Halbsatz 2 Alternative 2 SGB V in den vertragsärztlichen Notdienst durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung eingebunden. Nein

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1] Neurologie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Abteilungsart:	Hauptabteilung
Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung:	Neurologie
Straße:	Badeweg
Hausnummer:	2
PLZ:	99955
Ort:	Bad Tennstedt
URL:	https://www.median-kliniken.de/de/median-klinik-bad-tennstedt/behandlungsgebiete/neurologie/

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

FACHABTEILUNGSSCHLÜSSEL	
1	(2800) Neurologie

B-[1].1.2 Name des Chefarztes/des leitenden Belegarztes

Namen und Kontaktdaten der Chefärztin/des Chefarztes:

Name/Funktion:	MUDr. Jan Latta, Facharzt für Neurologie
Telefon:	036041 35 612
Fax:	
E-Mail:	Jan.latta@median-kliniken.de
Adresse:	Badeweg 2

PLZ/Ort:

99955 Bad Tennstedt

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V:

Mit den leitenden Ärzten und Ärztinnen wurden Zielvereinbarungen entsprechend Empfehlungen der DKG vom 17. September 2014 nach § 135c SGB V geschlossen

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
1	Neurologische Frührehabilitation
2	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
3	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
4	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
5	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
6	Eindimensionale Dopplersonographie
7	Konventionelle Röntgenaufnahmen
8	Native Sonographie
9	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
10	Duplexsonographie
11	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
12	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
14	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen
15	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
16	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
17	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
18	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
19	Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation
20	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
21	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
22	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels

MEDIZINISCHE LEISTUNGSANGEBOTE	
23	Spezialsprechstunde
24	Schmerztherapie

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:	544
Teilstationäre Fallzahl:	0

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I63.4	Hirnfarkt durch Embolie zerebraler Arterien	107
2	G62.80	Critical-illness-Polyneuropathie	99
3	I63.9	Hirnfarkt, nicht näher bezeichnet	44
4	I63.3	Hirnfarkt durch Thrombose zerebraler Arterien	43
5	I61.6	Intrazerebrale Blutung an mehreren Lokalisationen	33
6	I63.0	Hirnfarkt durch Thrombose präzerebraler Arterien	27
7	I63.1	Hirnfarkt durch Embolie präzerebraler Arterien	20
8	S06.21	Diffuse Hirnkontusionen	16
9	S06.5	Traumatische subdurale Blutung	12
10	I63.5	Hirnfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose zerebraler Arterien	11
11	I61.0	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, subkortikal	10
12	I61.1	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, kortikal	9
13	I61.2	Intrazerebrale Blutung in die Großhirnhemisphäre, nicht näher bezeichnet	8
14	G82.03	Schlaffe Paraparese und Paraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung	6
15	G82.43	Spastische Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung	6
16	S06.20	Diffuse Hirn- und Kleinhirnverletzung, nicht näher bezeichnet	5
17	I60.2	Subarachnoidalblutung, von der A. communicans anterior ausgehend	5
18	S06.6	Traumatische subarachnoidale Blutung	5
19	G82.59	Tetraparese und Tetraplegie, nicht näher bezeichnet: Nicht näher bezeichnet	4
20	G62.1	Alkohol-Polyneuropathie	4
21	G82.33	Schlaffe Tetraparese und Tetraplegie: Chronische inkomplette Querschnittlähmung	< 4

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
22	G93.1	Anoxische Hirnschädigung, anderenorts nicht klassifiziert	< 4
23	S06.23	Multiple intrazerebrale und zerebellare Hämatom	< 4
24	I62.00	Nichttraumatische subdurale Blutung: Akut	< 4
25	I63.8	Sonstiger Hirninfarkt	< 4
26	G82.53	Tetraparese und Tetraplegie, nicht näher bezeichnet: Chronische inkomplette Querschnittlähmung	< 4
27	I63.2	Hirninfarkt durch nicht näher bezeichneten Verschluss oder Stenose präzerebraler Arterien	< 4
28	G61.8	Sonstige Polyneuritiden	< 4
29	C71.8	Bösartige Neubildung: Gehirn, mehrere Teilbereiche überlappend	< 4
30	I61.4	Intrazerebrale Blutung in das Kleinhirn	< 4

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen 3-stellig

	ICD	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	I63	Hirninfarkt	256
2	G62	Sonstige Polyneuropathien	104
3	I61	Intrazerebrale Blutung	63
4	S06	Intrakranielle Verletzung	45
5	G82	Paraparese und Paraplegie, Tetraparese und Tetraplegie	30
6	I60	Subarachnoidalblutung	9
7	I62	Sonstige nichttraumatische intrakranielle Blutung	4
8	C71	Bösartige Neubildung des Gehirns	4
9	G93	Sonstige Krankheiten des Gehirns	< 4
10	G61	Polyneuritis	< 4

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	1-207.0	Elektroenzephalographie [EEG]: Routine-EEG (10/20 Elektroden)	260
2	9-401.00	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	222
3	9-984.b	Pflegebedürftigkeit: Erfolgreicher Antrag auf Einstufung in einen Pflegegrad	168
4	8-552.9	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 56 Behandlungstage	163

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
5	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	156
6	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	138
7	9-401.23	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	134
8	9-401.22	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	126
9	8-552.7	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 28 bis höchstens 41 Behandlungstage	103
10	9-401.40	Psychosoziale Interventionen: Künstlerische Therapie: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden	92
11	9-984.7	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2	89
12	8-552.8	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 42 bis höchstens 55 Behandlungstage	84
13	8-132.3	Manipulationen an der Harnblase: Spülung, kontinuierlich	81
14	9-401.41	Psychosoziale Interventionen: Künstlerische Therapie: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	81
15	1-632.0	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: Bei normalem Situs	68
16	8-552.6	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 21 bis höchstens 27 Behandlungstage	64
17	8-552.0	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 7 bis höchstens 13 Behandlungstage	59
18	5-431.20	Gastrostomie: Perkutan-endoskopisch (PEG): Durch Fadendurchzugsmethode	58
19	8-552.5	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation: Mindestens 14 bis höchstens 20 Behandlungstage	58
20	9-401.01	Psychosoziale Interventionen: Sozialrechtliche Beratung: Mehr als 2 Stunden bis 4 Stunden	58
21	9-401.25	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mehr als 4 Stunden bis 6 Stunden	57
22	9-984.8	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3	55
23	8-831.0	Legen und Wechsel eines Katheters in zentralvenöse Gefäße: Legen	49
24	8-132.2	Manipulationen an der Harnblase: Spülung, intermittierend	46
25	3-200	Native Computertomographie des Schädels	43
26	9-401.42	Psychosoziale Interventionen: Künstlerische Therapie: Mehr als 4 Stunden	43
27	8-017.2	Enterale Ernährung als medizinische Nebenbehandlung: Mindestens 21 Behandlungstage	33
28	1-620.00	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit flexiblem Instrument: Ohne weitere Maßnahmen	31

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
29	1-620.01	Diagnostische Tracheobronchoskopie: Mit flexiblem Instrument: Mit bronchoalveolärer Lavage	25
30	9-984.6	Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1	22

B-[1].7.1 OPS, 4-stellig, Print-Ausgabe

	OPS	BEZEICHNUNG	FALLZAHL
1	9-401	Psychosoziale Interventionen	833
2	8-552	Neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation	531
3	9-984	Pflegebedürftigkeit	353
4	1-207	Elektroenzephalographie [EEG]	260
5	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	156
6	8-132	Manipulationen an der Harnblase	144
7	1-613	Evaluation des Schluckens mit flexiblem Endoskop	138
8	1-632	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie	68
9	5-431	Gastrostomie	58
10	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	56

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:	Nein
Stationäre BG-Zulassung:	Nein

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

ANZAHL ÄRZTINNEN UND ÄRZTE INSGESAMT OHNE BELEGÄRZTE			
Gesamt:	10,16	Maßgebliche wöchentliche tarifliche Arbeitszeiten:	39,00
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 10,16	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	10,16
		Fälle je Anzahl:	53,5
- DAVON FACHÄRZTINNEN UND FACHÄRZTE			
Gesamt:	3,75		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 3,75	Ohne:	0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär:	3,75
		Fälle je Anzahl:	145,1

B-[1].11.1.1 Ärztliche und zahnärztliche Fachexpertise der Abteilung

	FACHARZTBEZEICHNUNG (GEBIETE, FACHARZT- UND SCHWERPUNKTKOMPETENZEN)
1	Physikalische und Rehabilitative Medizin
2	Neurologie
3	Anästhesiologie
4	Innere Medizin
5	Psychiatrie und Psychotherapie

B-[1].11.1.2 Zusatzweiterbildung

	ZUSATZ-WEITERBILDUNG
1	Notfallmedizin
2	Intensivmedizin
3	Sozialmedizin
4	Rehabilitationswesen

B-[1].11.2 Pflegepersonal

MAßGEBLICHE WÖCHENTLICHE TARIFLICHE ARBEITSZEITEN:

39,00

GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGERINNEN UND GESUNDHEITS- UND KRANKENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	92,92		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 92,92	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 92,92	
		Fälle je Anzahl: 5,9	

GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGERINNEN UND GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	1,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 1,00	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 1,00	
		Fälle je Anzahl: 544,0	

ALTENPFLEGERINNEN UND ALTENPFLEGER (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	25,74		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 25,74	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 25,74	
		Fälle je Anzahl: 21,1	

KRANKENPFLEGEHELPERINNEN UND KRANKENPFLEGEHELPER (AUSBILDUNGSDAUER 1 JAHR) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	4,00		
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 4,00	Ohne: 0,00	

Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 4,00
		Fälle je Anzahl: 136,0

PFLEGEHELFERINNEN UND PFLEGEHELFER (AUSBILDUNGSDAUER AB 200 STD. BASISKURS) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	4,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 4,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 4,00
		Fälle je Anzahl: 136,0

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE (AUSBILDUNGSDAUER 3 JAHRE) IN VOLLKRÄFTEN

Gesamt:	2,00	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit: 2,00	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 2,00
		Fälle je Anzahl: 272,0

B-[1].11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	ANERKANNTE FACHWEITERBILDUNGEN / ZUSÄTZLICHE AKADEMISCHE ABSCHLÜSSE
1	Leitung einer Station / eines Bereiches
2	Hygienefachkraft
3	Hygienebeauftragte in der Pflege
4	Praxisanleitung
5	Pflege in der Endoskopie

B-[1].11.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung - Zusatzqualifikation

	ZUSATZQUALIFIKATIONEN
1	Wundmanagement
2	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
3	Dekubitusmanagement

ZUSATZQUALIFIKATIONEN	
4	Sturzmanagement
5	Schmerzmanagement
6	Palliative Care
7	Ernährungsmanagement
8	Entlassungsmanagement
9	Bobath
10	Kinästhetik
11	Deeskalationstraining

B-[1].11.3 Angaben zum ausgewähltem therapeutischen Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

DIPLOM-PSYCHOLOGINNEN UND DIPLOM-PSYCHOLOGEN			
Gesamt:		2,66	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	2,66	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 2,66
			Fälle je Anzahl: 204,5

KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGINNEN UND KLINISCHE NEUROPSYCHOLOGEN			
Gesamt:		1,28	
<i>2 Personen mit Ausbildung nach VNN, 1 Person in Ausbildung nach GNP</i>			
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	1,28	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 1,28
			Fälle je Anzahl: 425,0

ERGOTHERAPEUTINNEN UND ERGOTHERAPEUTEN			
Gesamt:		9,64	
Beschäftigungsverhältnis:	Mit:	9,64	Ohne: 0,00
Versorgungsform:	Ambulant:	0,00	Stationär: 9,64
			Fälle je Anzahl: 56,4

BEWEGUNGSTHERAPEUTINNEN UND BEWEGUNGSTHERAPEUTEN,
KRANKENGYMNASTINNEN UND KRANKENGYMNASTEN, PHYSIOTHERAPEUTINNEN UND
PHYSIOTHERAPEUTEN

Gesamt:	24,40		
Beschäftigungs- verhältnis:	Mit: 24,40	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 24,40	
		Fälle je Anzahl: 22,3	

SOZIALARBEITERINNEN UND SOZIALARBEITER, SOZIALPÄDAGOGINNEN UND
SOZIALPÄDAGOGEN

Gesamt:	2,49		
Beschäftigungs- verhältnis:	Mit: 2,49	Ohne: 0,00	
Versorgungsform:	Ambulant: 0,00	Stationär: 2,49	
		Fälle je Anzahl: 218,5	

C Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Angabe, ob auf Landesebene über die nach den §§ 136a und 136b SGB V verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen hinausgehende landesspezifische, verpflichtend Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 112 SGB V vereinbart wurden:

- Es wurden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.
- Es wurden keine Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen - Begründungen bei Nichterreichen der Mindestmenge

Die Fallzahlen für mindestmengenrelevante Leistungen können im Berichtsjahr 2020 von der Covid-19-Pandemie beeinflusst sein und sind daher nur eingeschränkt bewertbar.

C-5.1 Leistungsbereiche, für die gemäß der für das Berichtsjahr geltenden Mindestmengenregelungen Mindestmengen festgelegt sind

C-5.2 Angaben zum Prognosejahr

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 136 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V

Anzahl der Fachärztinnen und Fachärzte, Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht nach "Umsetzung der Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung im Krankenhaus(FKH-R) nach § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 SGB V" unterliegen:	5
- Davon diejenigen, die im Berichtsjahr der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen:	5
- Davon diejenigen, die bis zum 31. Dezember des Berichtsjahres den Fortbildungsnachweis erbracht haben:	5

* nach den "Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus" (siehe www.g-ba.de).

C-8 Umsetzung der Pflegepersonalregelung im Berichtsjahr

C-8.1 Monatsbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

Der pflegesensitive Bereich:	Neurologische Frührehabilitation
Station:	Station 5
Schicht:	Tagschicht

Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100
Ausnahmetatbestände:	0

Der pflegesensitive Bereich:	Neurologische Frührehabilitation
Station:	Station 5
Schicht:	Nachtschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100
Ausnahmetatbestände:	0

Der pflegesensitive Bereich:	Neurologische Frührehabilitation
Station:	Station 6
Schicht:	Tagschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	0
Ausnahmetatbestände:	0
Erläuterungen:	stark erhöhter Krankenstand (insbesondere Influenza)

Der pflegesensitive Bereich:	Neurologische Frührehabilitation
Station:	Station 6
Schicht:	Nachtschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	50
Ausnahmetatbestände:	0
Erläuterungen:	stark erhöhter Krankenstand (insbesondere Influenza)

Der pflegesensitive Bereich:	Neurologische Frührehabilitation
Station:	Station 7
Schicht:	Tagschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	0
Ausnahmetatbestände:	0
Erläuterungen:	stark erhöhter Krankenstand (insbesondere Influenza)

Der pflegesensitive Bereich:	Neurologische Frührehabilitation
Station:	Station 7
Schicht:	Nachtschicht
Monatsbezogener Erfüllungsgrad:	100
Ausnahmetatbestände:	0

C-8.2 Schichtbezogener Erfüllungsgrad der PpUG

Der pflegesensitive Bereich:	Neurologische Frührehabilitation
Station:	Station 5
Schicht:	Tagschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	83,33
Der pflegesensitive Bereich:	Neurologische Frührehabilitation
Station:	Station 5
Schicht:	Nachtschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	100
Der pflegesensitive Bereich:	Neurologische Frührehabilitation
Station:	Station 6
Schicht:	Tagschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	35
Erläuterungen:	stark erhöhter Krankenstand (insbesondere Influenza)
Der pflegesensitive Bereich:	Neurologische Frührehabilitation
Station:	Station 6
Schicht:	Nachtschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	76,67
Erläuterungen:	stark erhöhter Krankenstand (insbesondere Influenza)
Der pflegesensitive Bereich:	Neurologische Frührehabilitation
Station:	Station 7
Schicht:	Tagschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	26,67
Erläuterungen:	stark erhöhter Krankenstand (insbesondere Influenza)
Der pflegesensitive Bereich:	Neurologische Frührehabilitation
Station:	Station 7
Schicht:	Nachtschicht
Schichtbezogener Erfüllungsgrad:	93,33